

„Sßkluekt unterwegs“

In diesen Tagen kommt ein Film in die Kinos, der ganz ausgezeichnet geeignet ist, den Parteiarbeiter in seiner ideologisch-erzieherischen Arbeit zu unterstützen. Dieser Film war von seinen Schöpfern dem XXII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gewidmet; er wurde unserer Delegation zum XXII. Parteitag als Geschenk übergeben. Der Film heißt „Schlacht unterwegs“ und ist von dem Regisseur Wladimir Bassow nach dem gleichnamigen Roman von Galina Nikola je wa gedreht worden. (Das Buch ist jetzt im Verlag Kultur und Fortschritt ebenfalls erschienen, und wir möchten allen Genossen empfehlen, es zu lesen.)

„Schlacht unterwegs“, das sei gleich an den Anfang gestellt, ist nicht nur ein Film von hohen künstlerischen Graden und ein wertvoller Beitrag zur ästhetischen Erziehung, er ist auch ein packendes und überzeugendes Dokument über das geistige Antlitz des kommunistischen Menschen, über die Schlachten, die er auf dem Wege zur kommunistischen Gesellschaft zu schlagen und zu gewinnen hat.

Wir schließen Bekanntschaft mit dem Genossen Bachirew, der zum Chefingenieur eines großen Traktorenwerkes ernannt wird. Werkleiter ist der Direktor Walgan, Held der Sowjetunion, unter dessen Leitung das im Kriege zerstörte Werk von fleißigen Arbeitern wieder aufgebaut wurde. Das Werk hat Ehrungen und Auszeichnungen empfangen. Darüber hat Walgan den Boden unter den Füßen verloren. Unter seiner Leitung ist Unehrlichkeit eingezogen. Damit nach außen hin immer der Plan erfüllt wird, das Werk an der Spitze liegt und Prämien ausgeschüttet werden können, werden die Mißstände in der Produktion verschleiert.

Bachirew spürt nach kurzer Zeit, daß im Werk nicht alles in Ordnung ist, daß Walgan seinen kommunistischen Pflichten nicht nachkommt. Doch wie schwer

wird es ihm, bis er zu dieser Erkenntnis gelangt, bis es zu Veränderungen kommt. Dabei begeht Bachirew selbst einen schweren Fehler: Er versucht, den Schwierigkeiten im Alleingang zu Leibe zu gehen, ohne Unterstützung der Parteiorganisation und ohne das Kollektiv der Be tri ebs ar bei ter.

Die Arbeiter erkennen aber bald, daß hier einer mit Energie am Werke ist, der nicht sich selber sieht, sondern die große kommunistische Sache, der leidenschaftlich darum kämpft, daß ehrliche, das heißt kommunistische Arbeit geleistet wird. Was nützt letztlich eine Wanderfahne, was ein regelmäßiger Prämiensegen, wenn auf Grund einer veralteten Technologie in einzelnen Betriebsabteilungen mit hohen Selbstkosten gearbeitet wird und wenn Material ans Fließband gelangt, von dem die Gütekontrolle genau weiß, daß es nicht dem gesetzlichen Standard entspricht und die Traktoren zu Bruch gehen läßt?

Der Kommunist Bachirew erkämpft sich seinen Weg. Mit ihm sind Genossen, die vom Geist des Kommunismus erfüllt sind. Sie wollen sich nicht wie Walgan und ein Kreis seiner Mitarbeiter, die das Alte in der sowjetischen Gesellschaft verkörpern, in den Kommunismus schummeln, sondern den ehrlichen, den kommunistischen Weg gehen. Das stellt höhere Ansprüche an den Menschen, an seine Moral und seine Ethik, aber es ist der Weg der wahren Menschen.

Bachirew und seine Freunde haben sich zu eigen gemacht, was der XXII. Parteitag als Anleitung zum Handeln gab: „Die Einführung des Neuen ist zuweilen mit bestimmten Produktionskosten, mit zusätzlichen Sorgen und auch mit Enttäuschungen verbunden. Es ist bedeutend einfacher und ruhiger, heute dasselbe zu machen wie gestern und morgen dasselbe wie heute. Leider gibt es bei uns noch leitende Persönlichkeiten, die alle Tage in